

## Primarschüler sparen 10 Millionen Willkommen!

Die «berner schule» präsentiert ausgewählte Artikel zu Schule und Bildung, die zwischen dem 30. Oktober und dem 24. November 2011 im Kanton Bern erschienen sind. Schulen, die via Swisscom mit dem Internet verbunden sind, beziehen die vollständigen Artikel kostenlos via Schweizerisches Pressearchiv [www.smd.ch](http://www.smd.ch). Zusammenstellung: Saskia Habich Lorenz.

### Stadt Bern will Basisstufe rasch ausweiten

**Der Bund vom 24. November 2011**  
Nach dem positiven Entscheid des Grossen Rats will die Stadt Bern weitere Basisstufenklassen eröffnen. Da der Kanton aber nur beschränkt Klassen bewilligt, wird es künftig zwei verschiedene Modelle nebeneinander geben.

### Kritik am Vorgehen der Gemeinde

**Berner Zeitung vom 23. November 2011**  
Die vom Gemeinderat von Konolfingen angestrebte Reorganisation des Schulwesens sorgt weiterhin für Ärger. Über diese Reorganisation beschlossen hat der Gemeinderat schon bevor die Lehrpersonen und Schulleitung informiert waren. Auch die Gemeindeversammlung hatte noch nicht darüber befunden. Die Referendumsfrist lief noch, und schon hat die Gemeinde fünf Stellen für Stufenleiter und einen Leiter Bildung ausgeschrieben. Der Berufsverband der bernischen Lehrerinnen und Lehrer (LEBE) kritisiert das Vorgehen des Gemeinderats massiv.

### Primarschüler sparen 10 Millionen

**Langenthaler Tagblatt vom 12. November 2011**  
Die Zweit- bis Sechstklässler im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern sollen künftig eine Lektion weniger Unterricht erhalten. Mit dieser Massnahme will Erziehungsdirektor Bernhard Pulver (Grüne) die Sparvorgabe der Regierung für die Volksschule umsetzen. Der Regierungsrat hatte im Sommer ein Entlastungspaket von insgesamt 277 Millionen Franken präsentiert; allein zehn Millionen Franken sollten jährlich durch die Reduktion der Lektionenzahl an der Volksschule gespart werden.

### Seilziehen um Berufsschule

**Langenthaler Tagblatt vom 12. November 2011**  
Die Berner Stadtregierung wehrt sich gegen den Entscheid des Regierungsrats, die Spiez Schlossbergsschule nun doch weiterzuführen und statt dessen Ausbildungsplätze an der BFF zu streichen. Diesen regionalpolitisch motivierten Entscheid könne er nicht nachvollziehen, teilte der Gemeinderat der Stadt Bern gestern mit. Um das Sparziel von jährlich 2,4 Millio-

nen Franken einzuhalten, sollte sich die Gemeinde Spiez bereit erklären, den Mietzins für die Schlossbergsschule zu senken.

### «Es braucht Männer als Vorbilder»

**Berner Zeitung vom 11. November 2011**  
Albert Tanner ist Leiter des Instituts Vorschul- und Primarstufe der Pädagogischen Hochschule in Bern. Im Gespräch erklärt er, warum der Primarlehrerberuf für Männer an Attraktivität verloren hat: Ein wichtiger Punkt ist hier sicher die Teilzeitarbeit. Als Lehrerin ist eine Frau beruflich flexibel und kann neben der Familie noch unterrichten, bei einer vergleichsweise guten Bezahlung von Teilzeitarbeit. Für die Männer geht das Berufsbild Primarlehrer jedoch mit einer starken weiblichen Konnotation einher, was letztendlich für den Mann einen Prestigeverlust bedeutet. Dennoch brauchen die Schülerinnen und Schüler männliche und weibliche Bezugspersonen, was ihnen mehr Identifikationsmöglichkeiten bietet.

### Schlüssel zum sprachlichen Erfolg

**Der Bund vom 9. November 2011**  
Die drei Klassen in Oberhofen proben den Ernstfall: Als Pilotprojekt haben sie im Sommer mit dem Englischunterricht begonnen. Kantonal soll Frühenglisch definitiv in zwei Jahren eingeführt werden. Das neue Englischlehrmittel «New World» wird in den Kantonen Bern, Freiburg und Solothurn von 23 Klassen erprobt. Ein Jahr lang wird getestet, und laufend werden Rückmeldungen durch die Lehrpersonen getätigt. Die neuen 6. Klassen werden dann mit der weiterführenden Version arbeiten.

### Lehrer kritisieren Eltern und Schule

**Der Sonntag vom 30. Oktober 2011**  
Reformen, steigende Anforderungen und der gesellschaftliche Wandel setzen Lehrer einer hohen Belastung aus. Doch eine neue gesamtschweizerische Studie zeigt: Lehrpersonen in der Schweiz sind eigentlich sehr zufrieden mit ihrem Job. Nur gerade jeder zwanzigste Lehrer ist mit seinem Beruf unzufrieden. Es wurden Fragen zur Arbeitssituation, zum Schulumfeld, zur Einschätzung der Schulklasse und zum persönlichen Gesundheitsverhalten gestellt. Interessant ist jedoch auch der Befund, dass jeder siebte Lehrer mit seiner Arbeit überfordert ist. Dies nicht etwa durch schwierige Schüler, sondern wegen der fehlenden Unterstützung der Eltern und der Institution Schule.

Die LEBE-Geschäftsstelle heisst wiederum zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer beim Berufsverband willkommen. In Klammern finden Sie den Schulort der Neumitglieder.

**Bern Nord**  
Riccarda Försch (Stettlen)  
Veronica Haene (Boll)  
Rebeka Psota (Gümmenen)  
Thomas Schwitter (Münchenbuchsee)

**Bern Stadt**  
Katrin Ba-Gfeller (Bern)  
Sibylle Burri (Bern)  
Sibylle Michel (Bern)  
Marie-Theres Reist (Bern)

**Bern Süd**  
Claudia Althaus Brühlmeier (Gümligen)  
Silvia Burkhard (Rüeggisberg)  
Belinda Göllner-Schumacher (Spiegel b. Bern)  
Sabina Hadzihasanovic (Belp)

**Emmental**  
Petra Bratschi (Schangnau)  
Andrea Gfewer (Hasle-Rüegsau)  
Tiziana Giliberti  
Janine Gubser

**Oberaargau**  
Franziska Andermatt (Koppigen)  
Roman Heiniger (Kleindietwil)  
Sibyl Studer Zaugg (Niederörs)

**Oberland Nord**  
Caroline Erni-Schmidiger (Goldwil)

**Oberland Süd**  
Simone Gerber (Frutigen)  
Robert Gmür (Interlaken)  
Doris Schwab-Schweizer (Frutigen)

**Seeland**  
Susanne Guler (Dotzigen)  
Sandra Hofmann (Nidau)  
Anina Tritschler (Wengi b. Büren)  
Barbara von Wartburg (Kappelen)

## Energiesparen macht Sinn – Sparen bei der Bildung macht dumm



Daniel Steiner Brüttsch (EVP), Bettina Keller (Grüne) und Daniel Kast (CVP) sind Mitglieder der Gewerkschaftlichen Kommission von LEBE. Sie erhielten die Sparlampe bereits im Vorfeld der hitzigen Budgetdiskussion und wehrten sich in der Debatte gegen den unsinnigen Bildungsabbau.

LEBE wehrt sich gegen die vorgesehenen Sparmassnahmen im Bildungsbereich. In zahlreichen Gesprächen versuchte und versucht der Berufsverband möglichst viele Grossratsmitglieder davon abzubringen, die vorgesehenen Sparmassnahmen zu beschliessen. An der Delegiertenversammlung vom 14. Dezember 2011 wird LEBE je nach Ergebnis der Debatte über gewerkschaftliche Massnahmen für das kommende Jahr entscheiden. An der Kundgebung vom November 2010 war klar signalisiert worden, dass die Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen auch zu härteren Aktionen bereit sind.

Am Montag, 28. November, erhielten alle Grossrätinnen und Grossräte eine Stromsparlampe mit dem Spruch «Energiesparen macht Sinn. Sparen in der Bildung macht dumm.»



Grossratspräsident Beat Giaque nahm am 24. November die Petition der PH-Studierenden entgegen. Diese verlangen, dass der Grosse Rat auf den Lektionsabbau bei den Primarschülern verzichtet.

